

WOHER KOMMT MEINE KATZE UND WIE HAT SIE BISHER GELEBT? ZWEI ENTSCHIEDENDE FRAGEN!



Katzen mit Vorgeschichte

Häufige Probleme

Einer Katze aus dem Tierschutz eine liebevolles Zuhause geben ist eine gute Sache. Aber die Katze sieht das nicht immer genauso. Welche Probleme oft auftreten und wie man sie bewältigen oder von vornherein vermeiden kann, verrät Expertin Dr. Antonia Hingerle

Der erste und wichtigste Tipp: Informieren Sie sich über die Vorgeschichte des Tieres, das Sie zu sich nehmen wollen. Zwar ist manchmal kaum etwas über die Lebensumstände bekannt, doch jedes Detail kann nützlich sein. Eine Checkliste mit den wichtigsten Fragen, die Sie stellen sollten finden Sie im Kasten auf S. 89. Warum die Vorgeschichte so wichtig ist? Ein Tier zu sich zu holen ist immer eine sehr emotionale Sache, und doch muss man seine Entscheidung auch mit dem Kopf treffen. Denn die Basis für ein glückliches Zusammenleben von Katze und Besitzer ist, dass sie zusammenpassen und die Lebensumstände geeignet sind.

Beispiele: Katzen die es gewohnt waren frei zu sein, sollten auch Freigänger bleiben. Eine Katze, die immer alleine waren, sollte nicht vergesellschaftet werden. Probleme entstehen meist dann, wenn nicht der passende Platz gefunden wird. Eine seriöse Tierschutzorganisation hilft dabei. Gut zu wissen: Die Aufnahme von Jungkatzen bis zur 16 Wochen ist grundsätzlich unproblematischer als die Adoption eines erwachsenen Tieres, da sie sich noch in der Hauptsozialisierungsphase befinden! Sie gewöhnen sich in der Regel schnell an die neue Umgebung und die veränderten Lebensbedingungen. Trotzdem lernen auch schon Katzenwelpen ab dem ersten Lebenstag von der Mutter! Das heißt, eine scheue, vorsichtige

Fotos: fotolia.com/ basnik_bna., Stepan Popov, lithian, zoltangabor



VERTRAUEN MUSS ERSTE WACHSEN

Straßenkatze überträgt diese Eigenschaft immer zu einem gewissen Teil auf ihre Welpen. Zu empfehlen ist übrigens, gleich zwei Jungtiere aufzunehmen. Denn ein Katzenkind ist sehr verspielt und diesen Drang kann man als Mensch nicht ausreichend befriedigen!

Die Erfahrungen in in der Prägephase

Insbesondere Straßenkatzen sind häufig sehr ängstlich und nicht handzahn. Hinzu kommt, dass Katzen von Natur aus Freigeister sind, die ihr unabhängiges Leben durchaus genießen, sofern sie genug Nahrung beschaffen können und nicht krank sind. Wurden Katzen auf der Straße geboren, dann lernen sie früh, wie man sich durchschlägt. Zwei häufige Probleme, die bei „geretteten“ Straßenkatzen auftreten, sind Aggression gegenüber ihren neuen Besitzern und Angst. Das liegt daran, dass die Tiere in ihrem bisherigen Leben, insbesondere in der wichtigen Prägungsphase (bis zur 18. Lebenswoche), sehr wenig Kontakt mit Menschen



GESUNDE, WOHLGENÄHRTE STREUNER LIEBEN IHR FREIES LEBEN

hatten oder sogar negative Erfahrungen gemacht haben. Die vorsichtigeren Katzen-Charaktere versuchen daher den Menschen zu meiden, die mutigeren sich zu wehren. Aber was kann man tun, um dennoch Freundschaft zu schließen?

Unsicherheit und Angst: Nur mit Geduld kommt man zum Ziel

Ängstliche Tiere sollten zu nichts gezwungen werden! Es kann Monate dauern bis sie Vertrauen zu ihrem neuen Besitzer aufbauen. Wichtig: Bedrängen sie Ihre Katze nicht und sorgen Sie dafür, dass sie Ihnen aus dem Weg gehen und sich verstecken kann. Füttern Sie sie nachts, denn viele ängstliche Katzen trauen sich erst dann aus ihrem Versteck. Nach und nach wird sich Ihre Katze Ihnen nähern. Dann können auch Sie behutsam und mit leckerer Futterbelohnung auf sie zugehen. Auch ein vorsichtiges Spiel mit der Federangel können Sie als Freundschaftsangebot versuchen. Streicheln Sie das Tier nur sehr sanft und möglichst kurz. Und vor allem immer nur dann, wenn es von alleine zu Ihnen kommt. Bedrängen Sie es niemals! Eine sehr ängstliche Katze sollte eher zu ruhigen Menschen vermittelt werden (möglichst kinderlos). Wichtig ist außerdem, dass man sie in der ersten Zeit auf keinen Fall nach draußen lässt. Man riskiert sonst, dass sie nicht mehr zurückkommt oder zurück findet. Tipp: Als Hilfe bei der Eingewöhnung kann man beruhigende Pheromon-Stecker (z.B. Feliway) einsetzen, die den Tieren etwas den Stress nehmen können. →



ANGST VOR DEM MENSCHEN UND DER NEUEN SITUATION SIND HÄUFIG



EINE KATZE IN ABWEHRHALTUNG. DOCH WAS TUN, WENN IHR UNMUT IHREN MENSCHEN GILT?

Aggressives Verhalten: „Laß’ mich, ich mag das nicht!“

Beißen und kratzen gehören zum Normalverhalten jeder Katze. So bringen die Tiere schlicht zum Ausdruck, dass sie etwas nicht mögen. Nicht nur Straßenkatzen zeigen übrigens oft ein „wildes“ Verhalten, sondern alle Katzen äußern so – je nach Charakter häufiger oder weniger häufig – ihren Unmut. Jede Katze hat eine andere Toleranzgrenze. Katzen, die Menschen bisher gemieden haben oder nur wenig Kontakt mit ihnen hatten, können ihr Unbehagen schneller zeigen als Wohnungskatzen, die schon von klein auf mit Menschen aufgewachsen sind. Man sollte unbedingt von der Annahme loskommen, dass diese Tiere „böse“ sind. Meistens wollen sie einfach ihre Ruhe – und mutigere Tiere (im Gegensatz zu den ängstlichen) wehren sich auf diese Weise.

Haben Sie ein Tier übernommen, das Sie häufig unvermittelt kratzt oder sogar beißt, sollten Sie sich in die Katze hineinversetzen und zu akzeptieren versuchen, wo ihre Grenzen liegen. Generell gilt: Katzen, die schnell aggressiv reagieren, sollte man eher in Ruhe lassen, auch wenn es schwer fällt und man es sich anders vorgestellt hat. Denn wenn die Katze merkt, dass sie nicht belästigt wird, gewinnt sie im besten Fall irgendwann Vertrauen zu Ihnen und nähert sich von selbst an. Auch hier kann man sich durch ein gemeinsames Spiel oder Leckerlies beliebt machen.

Die Vorgeschichte verrät uns die Bedürfnisse

Wie bereits erwähnt ist immer die Vorgeschichte entscheidend, ob die Eingewöhnung erfolgreich ist beziehungsweise das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier klappt. Einige wichtige Aspekte sollten sich für eine Katze möglichst nicht gravierend verändern, alleine der Ortswechsel, der Verlust des gewohnten Umfeldes, ist schon einschneidend genug.

Freigänger:

Straßenkatzen haben häufig einen großen Freiheitsdrang. Es ist immer zu empfehlen, Freigänger-Katzen nur auf Plätze zu vermitteln, wo sie weiterhin Auslauf bekommen. Werden sie eingesperrt, kann es zu zahlreichen Verhaltensauffälligkeiten kommen. Nicht selten werden sie aus Stress und Frustration unsauber. Sie sind es zudem gewohnt, ihr Geschäft draußen zu verrichten, so dass ein Katzenklo den sauberen Tieren einfach nicht ausreicht. Achtung: Für eine Katze sollten zwei Katzent Toiletten bereit stehen, im Mehrkatzenhaushalt gilt die Regel „plus 1“ (eine Toilette mehr, als Tiere dort leben). Die mangelnde Beschäftigung und die reizarme Umgebung bei Wohnungshaltung führt bei ehemaligen Freigängern häufig zu Aufmerksamkeit heischendem Verhalten bis hin zu massiven Verhaltensstörungen wie sich selbst belecken, kratzen, Dinge zerstören oder Aggression.

Wohnungskatzen: Sie sind oft auch aus zweiter Hand menschenbezogener als Freigänger. Aber auch bei ihnen sollte man darauf achten, dass sie nicht zu lange alleine bleiben und Beschäftigung haben. Wohnungskatzen müssen nicht unbedingt Wohnungskatzen bleiben. Katzen sind sehr intelligente Tiere, sie erkunden sehr gerne ihr neues Zuhause und auch ihre Umgebung. Möchte man aus einer Wohnungskatze einen Freigänger machen, ist es wichtig, sie erst einmal zuhause ankommen zu lassen und ihr erst nach einigen Wochen Freigang zu gewähren – anfangs immer unter Aufsicht. Erst wenn sich Ihre Katze vollkommen eingelebt hat und



Fotos: fotolie.com/alexandro900, MNStudio, suzbah

SOZIALE KATZEN WÜNSCHEN SICH AUCH IM NEUEN ZUHAUSE EINEN PARTNER



Ihnen vertraut, können Sie sie alleine die Umgebung erkunden lassen! Tipp: Anfangs kann es hilfreich sein, die Katze mit leerem Magen hinaus zu lassen. So hat man die Möglichkeit sie mithilfe von Futter anzulocken, sollte sie zögern, wieder in die Wohnung bzw. das Haus zu kommen.

Einzelgänger: Katzen, die in ihrem bisherigen Leben keinen Kontakt zu Artgenossen hatten, sind oft nicht begeistert, wenn man sie plötzlich in einen Haushalt mit mehreren Katzen vermittelt. Darum sollte man sie auch besser einzeln halten. Diese Tiere binden sich meistens lieber an den Menschen, als sich mit einer anderen Katze auseinander zu setzen. Wichtig ist bei Einzeltieren, die nur in der Wohnung leben, für ausreichend Beschäftigung zu sorgen und sich viel Zeit für sie zu nehmen. Für Vollzeit-Berufstätige ist darum ein Einzeltier im Haushalt nicht zu empfehlen. Eine Vereinsamung kann sonst auch wieder zu schweren Verhaltensstörungen führen. Bei Freigängern ist dies kein Problem.

Soziale Katzen: Jede Katze ist anders. Tiere, die Freigänger (oder auch Straßenkatzen) waren, kennen andere Katzen und sind grundsätzlich ihren Artgenossen gegenüber viel sozialer eingestellt. Das erste Treffen kann in manchen Fällen trotzdem Schwierigkeiten bereiten, das Zusammenleben aber klappt meistens schon nach kurzer Zeit problemlos.

Eine Katze die es immer schon gewohnt war, in Kontakt mit anderen Katzen zu leben, sollte auch weiterhin diese Möglichkeit haben, sei es durch Freigang oder durch eine andere Katze im Haushalt. Denn auch hier kann eine Vereinsamung schlimme Folgen haben!

Es ist immer eine gute Tat, eine Katze, aus dem Tierschutz zu übernehmen. Trotzdem ist es wichtig zu bedenken, dass Sie mit Ihrem neuen Mitbewohner gut auskommen müssen und sich ihr neues Familienmitglied ja auch wohl fühlen sollte. Darum noch einmal

mein Rat: Überstürzen Sie nichts und überlegen Sie vor der Anschaffung sehr gut, welches Tier zu Ihnen und Ihren Lebensumständen passt!

Bei Fragen und Problemen vor oder nach der Anschaffung eines Tierschutz-Kätzchens, ist es immer zu empfehlen, einen Experten zu Rate zu ziehen! ■

**Dr. med.vet. Antonia Hingerle,
Tierärztin mit Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie**

Checkliste

DIE FOLGENDEN PUNKTE
GILT ES IM VORFELD ZU KLÄREN UND
ZU BEDENKEN, WENN MAN EINE KATZE AUS
ZWEITER HAND, VIELLEICHT SOGAR EINE EHEMALIGE
STRASSENKATZE, BEI SICH AUFNEHMEN MÖCHTE.

WOHER KOMMT DIE KATZE:

- ✓ IST ES EINE KATZE AUS DEM AUSLAND, AUS DEM TIERHEIM ODER VON EINER PFLEGESTELLE?
- ✓ GIBT ES INFORMATIONEN VON UND ÜBER DEN VORBESITZER UND WENN JA, WELCHE?
- ✓ AUS WELCHEN GRÜNDEN SUCHT DAS TIER EIN NEUES ZUHAUSE?

WAS HAT DIE KATZE BISHER ERLEBT:

- ✓ WAR SIE FREIGÄNGER, WOHNUNGSKATZE ODER STRASSENKATZE?
- ✓ LEBTE DIE KATZE ALLEINE ODER MIT ANDEREN TIEREN/KATZEN/MENSCHEN/KINDERN, ETC. ZUSAMMEN?
- ✓ IST BEKANNT WIE ALT SIE IST?
- ✓ HATTE SIE ODER HAT SIE KRANKHEITEN?